

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2020

Außenhandel



Von Diane Dammers

In der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2020“ wird die wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahres detailliert dargestellt. In diesem Beitrag werden die Ergebnisse des Themenbereichs „Außenhandel“ vorgestellt.

Der Außenhandel ist für die rheinland-pfälzische Wirtschaft von großer Bedeutung. Der Wert der ausgeführten Waren ging 2020 infolge der Corona-Pandemie allerdings stark zurück. Da sich das Coronavirus innerhalb kurzer Zeit weltweit ausbreitete, wurde der Warenaustausch mit der Mehrzahl der Handelspartner in Mitleidenschaft gezogen. Die Ausfuhren in neun der zehn wichtigsten Abnehmerländer waren rückläufig. Der Wert der Einfuhren nach Rheinland-Pfalz ist 2020 ebenfalls stark gesunken.

Investitionsgüterexporte sinken am stärksten

Exporte gehen um 8,7 Prozent zurück

Unternehmen aus Rheinland-Pfalz exportierten 2020 bedingt durch die Corona-Pandemie nur noch Waren für 48,7 Milliarden Euro ins Ausland; das waren 4,6 Milliarden Euro bzw. 8,7 Prozent weniger als 2019. Damit verlief die Entwicklung in Rheinland-Pfalz ähnlich ungünstig wie im Bundesdurchschnitt; die deutschen Ausfuhren schrumpften um 9,3 Prozent. Für Rheinland-Pfalz bedeutet dieses Minus jedoch bereits den zweiten starken Exportrückgang in Folge. Schon 2019 waren die Ausfuhren gegenüber dem Vorjahr um elf Prozent gesunken. Bei diesem Rückgang handelte es sich allerdings um eine rhein-

land-pfälzische Sonderentwicklung, der ein außergewöhnlich starker Anstieg der Exporte vorausgegangen war. Aber auch bundesweit hatte das Exportwachstum 2019 deutlich an Tempo eingebüßt; das Exportklima wurde zunehmend durch Protektionismus, Unsicherheiten durch den anstehenden Brexit und die schwache Entwicklung der weltweiten Industrieproduktion eingetrübt. Das Welthandelsvolumen war bereits 2019 leicht geschrumpft; das war der erste Rückgang seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009. Die Corona-Pandemie traf den Außenhandel also in einer Phase nachlassender Dynamik. Im Jahr 2020 brach das Welthandelsvolumen dann massiv um 5,3 Prozent ein.

Welthandelsvolumen bricht 2020 ein

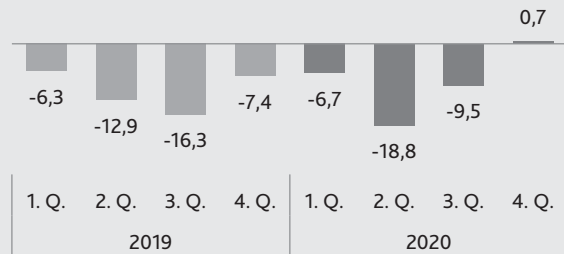


G1 Ausfuhren 2020 nach Quartalen und Güterhauptgruppen

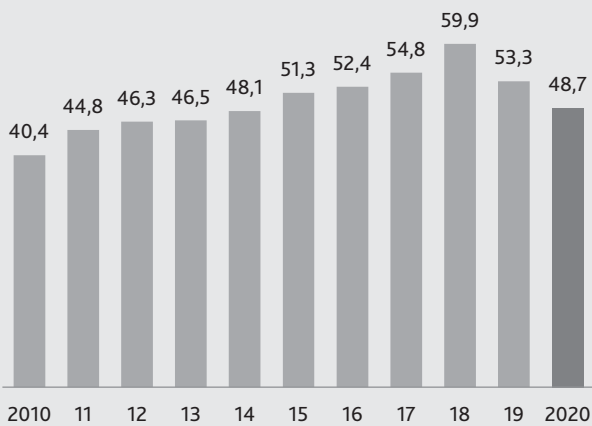


Ausfuhren 2020
48,7 Mrd. EUR
-4,6 Mrd. EUR bzw.
-8,7% zu 2019

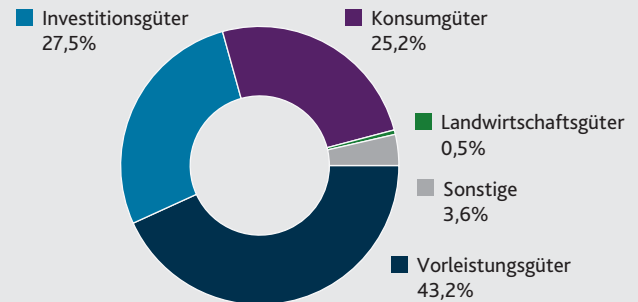
Veränderung zum Vorjahresquartal in %



Mrd. EUR



Anteil an der gesamten Ausfuhr in %



Ein Viertel weniger Exporte im April und im Mai

Obwohl im Januar und im Februar 2020 noch kaum Auswirkungen der Pandemie auf die Weltwirtschaft spürbar waren, lagen die rheinland-pfälzischen Exporte um 7,8 bzw. 3,2 Prozent unter dem Niveau des jeweiligen Vorjahresmonats. Im März, als die Unterbrechung internationaler Lieferketten immer häufiger zu Produktionseinschränkungen führte und die Pandemie das öffentliche Leben hierzulande zunehmend beeinträchtigte, fielen die Ausfuhren 9,1 Prozent geringer aus als ein Jahr zuvor. Insgesamt ergab sich im ersten Quartal ein Minus von 6,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Es folgten zwei Monate mit massiven Einbußen – im April und im Mai war der Wert der exportierten Waren jeweils fast ein Viertel niedriger als 2019. Trotz einer merklichen

Erholung im Juni wurde im zweiten Quartal insgesamt 19 Prozent weniger exportiert als ein Jahr zuvor. Im dritten Quartal blieben die Ausfuhren um 9,5 Prozent hinter dem Vorjahresquartal zurück. Im November überstiegen die Exporte erstmals das Niveau des Vorjahresmonats und der Dezember lief mit +7,3 Prozent sogar deutlich besser als 2019, sodass sich für das vierte Quartal insgesamt ein leichter Zuwachs von 0,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum ergibt.

Der Einbruch im Frühjahr traf Teile der Investitionsgüterindustrie besonders hart: „Kraftwagen und Kraftwagenmotoren“ sind mit einem Anteil von 8,8 Prozent an den gesamten Ausfuhren das dritt wichtigste rheinland-pfälzische Exportgut. Der Wert der Lieferungen dieser Güter ins Ausland

Investitionsgüterexporte sinken um 16 Prozent

war im März 2020 um 45 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. Im April brach ihr Export sogar um 80 Prozent ein. Auch im Mai schlug ein Minus von 48 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat zu Buche. Insgesamt wurden 2020 rund 20 Prozent weniger Kraftwagen und Kraftwagenmotoren exportiert als im Vorjahr. Der Wert der ausgeführten „Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige“ (z. B. Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen), die mit einem Anteil von sechs Prozent unter den Exportgütern an vierter Stelle stehen, schrumpfte um 7,8 Prozent. Zusammen machten Investitionsgüter mehr als ein Viertel der rheinland-pfälzischen Ausfuhren aus, was einem Exportwert von 13,4 Milliarden Euro entspricht. Die Investitionsgüterexporte lagen um 16 Prozent unter dem Vorjahresniveau (Deutschland: –15 Prozent).

Vorleistungsgüterexporte ebenfalls stark rückläufig

Die Ausfuhr von Vorleistungsgütern brach ebenfalls ein. Die rheinland-pfälzische Industrie ist stark auf die Produktion dieser Güter ausgerichtet, entsprechend machen Vorleistungsgüter einschließlich Energie mit einem Anteil von 43 Prozent auch einen großen Teil der Ausfuhren aus. Ihr Exportwert nahm um 8,7 Prozent auf 21 Milliarden Euro ab (Deutschland: –8,1 Prozent). Zwar sanken die Vorleistungsgüterexporte im Frühjahr nicht so kräftig wie die Ausfuhr von Investitionsgütern, dafür verlief aber auch die anschließende Erholung weniger dynamisch. „Chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärformen und synthetischer Kautschuk in Primärformen“ sind mit einem Anteil von 15 Prozent an den gesamten Ausfuhren die wichtigsten rheinland-pfälzischen Exportgüter. Ihr Wert verringerte sich 2020 um 6,3 Prozent auf 7,2 Milliarden Euro. Die Exporte von Kunststoffwaren, die 4,1 Pro-

zent zu den Ausfuhren beitrugen und damit unter den Exportgütern an fünfter Stelle stehen, waren ebenfalls rückläufig (–4,1 Prozent).

Bei den Konsumgüterexporten gab es geringere Einbußen. Im Jahr 2020 wurden Konsumgüter im Wert von 12,3 Milliarden Euro ins Ausland geliefert; das waren zwei Prozent weniger als im Vorjahr (Deutschland: –1,3 Prozent). In den ersten beiden Quartalen fielen die Exporte sogar etwas höher aus als 2019 (+1 bzw. +3,6 Prozent). Erst im dritten und vierten Quartal lagen die Ausfuhren unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums (jeweils –6,2 Prozent). „Pharmazeutische Spezialitäten“ (z. B. Medikamente) stehen mit einem Ausfuhranteil von zwölf Prozent unter den rheinland-pfälzischen Exportgütern an zweiter Stelle. Ihr Exportwert stieg um 0,6 Prozent. Rückläufig war hingegen der Wert der ins Ausland gelieferten „Pharmazeutischen Grundstoffe“ (–6,8 Prozent; Rang 10 beim Exportanteil).

Konsumgüterexporte sinken weniger stark

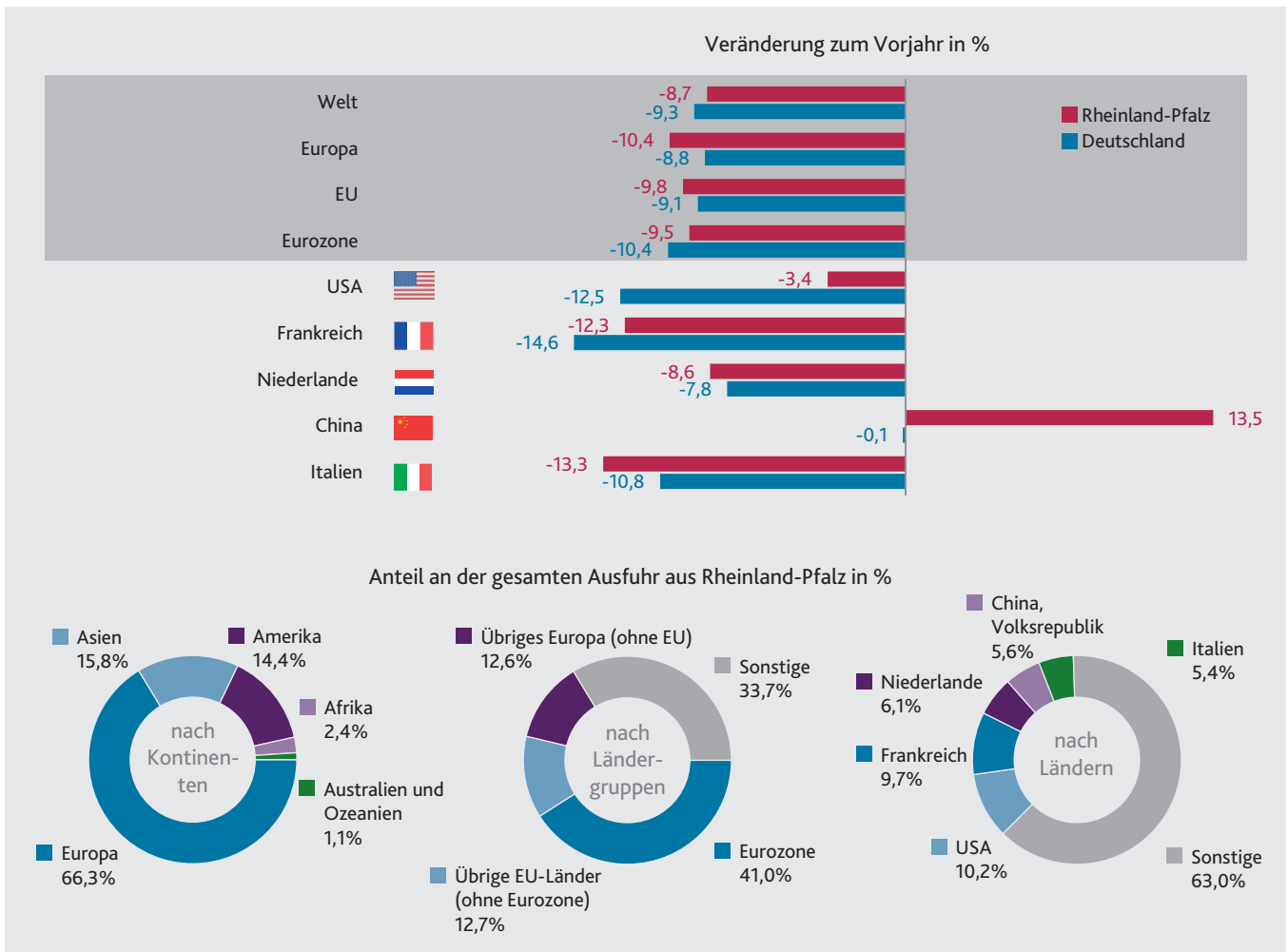
Exporte in europäische Länder sinken besonders stark

Die Länder in Europa und vor allem in der Europäischen Union (EU) sind die wichtigsten Absatzmärkte für die rheinland-pfälzischen Unternehmen. Im Jahr 2020 wurden Waren im Wert von 32,3 Milliarden Euro in Länder auf dem europäischen Kontinent geliefert, das sind zwei Drittel der gesamten rheinland-pfälzischen Exporte. Die Coronapandemie traf ganz Europa und viele Länder sogar noch härter als Deutschland. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Ausfuhren in die europäischen Länder daher kräftig gesunken (–10 Prozent; Deutschland: –8,8 Prozent). Dabei waren die Euroländer mit –9,5 Prozent und die EU-Länder außerhalb der Eurozone

Zwei Drittel der Exporte gehen in europäische Länder



G2 Ausfuhren aus Rheinland-Pfalz und aus Deutschland 2020 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern



mit –11 Prozent fast gleich stark betroffen. Auch die Lieferungen in die europäischen Länder außerhalb der EU, zu denen seit dem Brexit auch das Vereinigte Königreich zählt, schrumpften stark (–13 Prozent).

Geringere Einbußen im Handel mit Asien und Amerika

Die Einbußen bei den Ausfuhren nach Asien und nach Amerika waren geringer. Auf den asiatischen Kontinent gingen 16 Prozent der Exporte, was einem Warenwert von 7,7 Milliarden Euro entspricht. Die Lieferungen nach Asien nahmen mit –1,6 Prozent nicht so stark ab wie die deutschen Exporte dorthin (–6,2 Prozent); ein Grund dafür ist die bessere Entwicklung des rheinland-

pfälzischen Chinageschäfts. Auf Lieferungen nach Amerika entfielen 14 Prozent der Exporte. Dorthin wurden Waren im Wert von sieben Milliarden Euro abgesetzt, was einen Rückgang um 6,2 Prozent bedeutet. Dass die deutschen Ausfuhren nach Amerika mit –14 Prozent wesentlich stärker schrumpften als die rheinland-pfälzischen, liegt u. a. an den größeren Einbußen beim Absatz in die USA. Besonders massiv war der Einbruch bei den Exporten aus Rheinland-Pfalz nach Afrika, die um 23 Prozent abnahmen, aber nur einen geringen Anteil an den gesamten Ausfuhren haben (Deutschland: –15 Prozent).

Überdurchschnittlicher Rückgang der Exporte nach Afrika

USA erstmals
wichtigster
Handelspartner

Da sich das Coronavirus innerhalb weniger Monate weltweit ausbreitete, wurde der Austausch mit der Mehrzahl der Handelspartner davon in Mitleidenschaft gezogen. Die Exporte in neun der zehn wichtigsten Abnehmerländer waren rückläufig. Zugleich ergaben sich deutliche Verschiebungen in der Rangliste der rheinland-pfälzischen Handelspartner. So waren die Vereinigten Staaten von Amerika erstmals die Nummer eins unter den Abnehmerländern. Im ersten Quartal 2020 lagen die Exporte in die USA deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums (+12 Prozent), und im zweiten Quartal war der Rückgang vergleichsweise moderat (-3,4 Prozent). Nach stärkeren Einbußen im zweiten Halbjahr ergab sich 2020 insgesamt ein Minus von 3,4 Prozent. Der Grund für diese relativ günstige Entwicklung ist eine kräftige Zunahme der Ausfuhr pharmazeutischer Erzeugnisse, die beim Handel rheinland-pfälzischer Unternehmen mit den USA traditionell das mit Abstand wichtigste Exportgut sind. Da diese Entwicklung bereits Anfang des Jahres stattfand, besteht hier offenbar kein Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Die Ausfuhr der anderen wichtigen Exportgüter (Maschinen und chemische Erzeugnisse) sank hingegen deutlich.

China springt
von Platz 9 auf
4 in der Rang-
liste der Han-
delspartner

Die Volksrepublik China hat als Abnehmerland für rheinland-pfälzische Waren ebenfalls an Bedeutung gewonnen. Das Land machte in der Rangliste der Handelspartner mit einer Verbesserung vom neunten auf den vierten Platz einen großen Sprung nach vorne. Da die Corona-Pandemie in China ihren Anfang nahm und das Land deshalb vor allen anderen Ländern der Welt betroffen war, lagen die Exporte in die Volksrepublik Anfang des Jahres zunächst deutlich unter dem Vorjahresniveau: Im Januar waren sie 19 Prozent und im Februar 8,8 Prozent geringer als ein Jahr zuvor. Im Anschluss begann

jedoch ein sehr dynamisches Wachstum, das sich bis zum Jahresende fortsetzte. Wachstumstreiber waren insbesondere die Exporte von pharmazeutischen Erzeugnissen, Nahrungs- und Futtermitteln sowie Maschinen. Beim wichtigsten Exportgut Kraftwagen und Kraftwagenteile gab es nur einen leichten Zuwachs, bei chemischen Erzeugnissen einen Rückgang. Insgesamt stieg der Wert der Ausfuhren nach China um 14 Prozent.

Die übrigen acht bedeutendsten Handelspartner im Exportbereich sind europäische Länder. Die Ausfuhren in alle acht Länder gingen 2020 zurück, in fünf davon mit zweistelliger Rate. Frankreich, das in den Vorjahren stets den ersten Rang unter den Abnehmerländern für rheinland-pfälzische Waren belegte und sehr stark von der Pandemie getroffen wurde, fiel hinter den USA auf den zweiten Platz zurück. Die Lieferungen in das Nachbarland nahmen um zwölf Prozent ab. Bei allen wichtigen Exportgütern – u. a. Kraftwagen und Kraftwagenteile, chemische Erzeugnisse und Maschinen – waren kräftige Einbußen zu verzeichnen.

Frankreich
fällt auf den
zweiten Platz
zurück

Am stärksten brachen die Ausfuhren in das Vereinigte Königreich ein. Das Land rutschte dadurch in der Rangliste der Handelspartner vom dritten auf den sechsten Platz ab. Der Wert der dorthin gelieferten Waren schrumpfte um 22 Prozent. Auch das Vereinigte Königreich wurde sehr stark durch die Corona-Pandemie getroffen. Allerdings ist davon auszugehen, dass für diesen massiven Rückgang nicht nur die Pandemie verantwortlich ist, da die Ausfuhren schon im Januar um 14 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats lagen. Auch die bis zuletzt bestehenden Unsicherheiten über die Ausgestaltung der Handelsbeziehungen nach dem Brexit, der zum 31. Januar 2020 vollzogen wurde, dürften

Exporte in das
Vereinigte Kö-
nigreich sinken
am stärksten



T1 Exporte 2020 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern (Top 10)

		Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %				
		Jahr	Q1	Q2	Q3	Q4
Ausfuhren insgesamt		-8,7	-6,7	-18,8	-9,5	0,7
EU		-9,8	-8,9	-24,1	-8,6	3,6
Eurozone		-9,5	-8,7	-22,9	-8,4	3,1
USA		-3,4	12,3	-3,4	-12,4	-9,1
Frankreich		-12,3	-5,6	-29,3	-12,2	-1,8
Niederlande		-8,6	-19,3	-17,6	-2,2	8,0
China		13,5	-10,4	16,2	29,6	22,9
Italien		-13,3	-9,7	-30,0	-12,7	0,4
Vereinigtes Königreich		-21,8	-27,9	-33,1	-18,5	-6,1
Polen		-7,6	-8,3	-30,3	-3,6	14,0
Belgien		-11,5	-15,5	-21,2	-18,4	12,6
Spanien		-17,5	-12,9	-33,7	-14,2	-8,9
Österreich		-5,8	-4,8	-14,0	-4,4	0,2

eine Rolle gespielt haben. Schon seit 2017 ist der Wert der Warenlieferungen in das Vereinigte Königreich von Jahr zu Jahr gesunken. Der starke Einbruch 2020 erstreckte sich über alle wichtigen Warengruppen, zu denen u. a. Kraftwagen und Kraftwagenteile (-28 Prozent) und Maschinen (-27 Prozent) gehören.

Importe sinken deutlich

Importe sinken
das zweite Jahr
in Folge

Auch bei der Einfuhr zeigten sich 2020 deutliche Auswirkungen der Corona-Pandemie. Es wurden Waren im Wert von 35,2 Milliarden Euro nach Rheinland-Pfalz importiert; das waren zehn Prozent weniger als im Vorjahr. Für den rheinland-pfälzischen Außenhandel bedeutete dies schon den zweiten starken Rückgang in Folge; bereits 2019 nahm der Wert der Einfuhren nach zwei Jahren mit außergewöhnlichen Zuwächsen um 14 Prozent ab. Die Einfuhren nach Deutschland, die 2019 noch leicht gestiegen waren, schrumpften 2020 ebenfalls kräftig (-7,1 Prozent).

Allerdings sank 2020 nicht nur der Wert der importierten Waren, sondern gleichzeitig verringerten sich auch die Einfuhrpreise deutlich. Daher ist die schwache Entwicklung des Importwerts zum Teil auf Preisrückgänge zurückzuführen. In den Monaten März bis Juni sanken die Einfuhrpreise massiv; sie lagen zwischen 5,1 und 7,4 Prozent unter dem Niveau des jeweiligen Vorjahresmonats. Aber auch in den übrigen Monaten waren die Importpreise durchgängig niedriger als 2019. Im Jahresdurchschnitt sanken die Einfuhrpreise um 4,3 Prozent, was den stärksten Rückgang seit 2009 bedeutet.

Einfuhrpreise
stark rück-
läufig

Im ersten Quartal 2020 war der Wert der rheinland-pfälzischen Importe 9,4 Prozent geringer als ein Jahr zuvor. Besonders schwach verlief pandemiebedingt das zweite Quartal mit einem Minus von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Zwar gab es im dritten Quartal Erholungstendenzen, trotzdem war der Wert der Einfuhren noch um zwölf Prozent niedriger als ein Jahr zuvor.

Einfuhren im
zweiten Quar-
tal 20 Prozent
niedriger als
2019

Im vierten Quartal setzte sich die Erholung weiter fort; die Importe lagen um 1,7 Prozent über dem Niveau des Vorjahresquartals.

Stärkster Rückgang bei den Investitionsgüterimporten

Am stärksten schrumpfte die Einfuhr von Investitionsgütern (-15 Prozent; Deutschland: -11 Prozent). Es wurden Investitionsgüter im Wert von 9,2 Milliarden Euro importiert, was einem Anteil von 26 Prozent an den Einfuhren entspricht. Zu den Investitionsgütern zählen z. B. „Kraftwagen und Kraftwagenmotoren“, die in Rheinland-Pfalz mit einem Anteil von 6,2 Prozent das zweitwichtigste Importgut sind. Der Wert der importierten Kraftwagen und Kraftwagenmotoren nahm um 13 Prozent ab. Die Lieferungen von „Teilen und Zubehör für Kraftwagen“, die 4,2 Prozent zu den Einfuhren beitrugen, fielen ebenfalls deutlich niedriger aus als im Vorjahr (-12 Pro-

zent). Besonders massiv waren jedoch die Einbußen bei den Importen von „Luft- und Raumfahrzeugen“, insbesondere Flugzeugen und Flugzeugteilen, die sich wertmäßig mehr als halbierten und nur noch zwei Prozent aller Importe ausmachten.

Vorleistungsgüter (einschließlich Energie) haben einen Anteil von mehr als 40 Prozent an den Importen. Auch ihre Einfuhr verringerte sich deutlich; der Wert sank um elf Prozent auf 14,6 Milliarden Euro (Deutschland: -13 Prozent). Dies ist u. a. auf den Rückgang der Importe von „Chemischen Grundstoffen, Düngemitteln, Stickstoffverbindungen, Kunststoffen in Primärformen und synthetischem Kautschuk in Primärformen“ zurückzuführen, die mit einem Anteil von elf Prozent an den gesamten Einfuhren

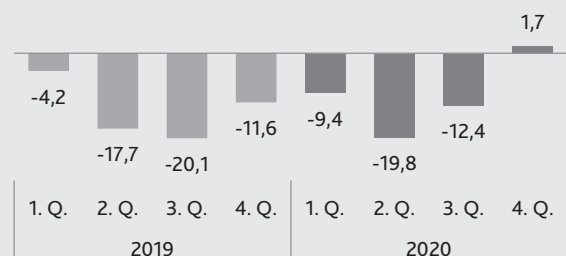
Einfuhr von Vorleistungsgütern sinkt ebenfalls deutlich

G3 Einfuhren 2020 nach Quartalen und Güterhauptgruppen

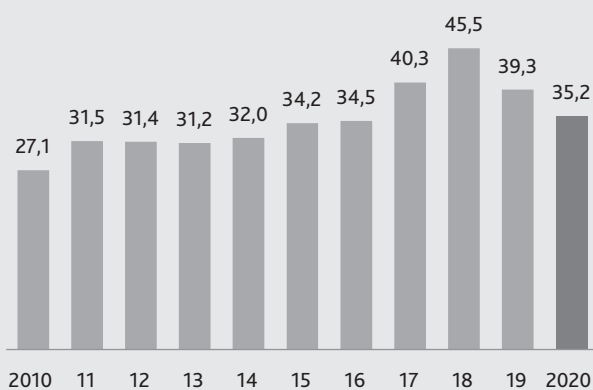


Einfuhren 2020
35,2 Mrd. EUR
-4,0 Mrd. EUR bzw.
-10,2% zu 2019

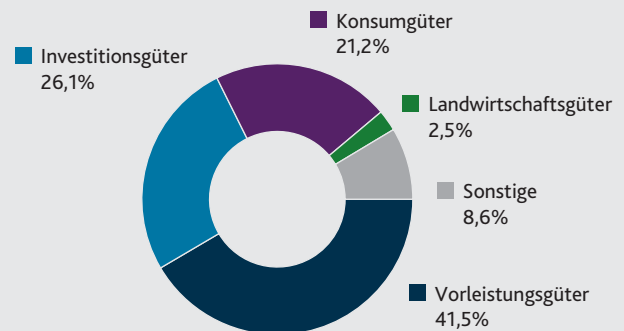
Veränderung zum Vorjahresquartal in %



Mrd. EUR



Anteil an der gesamten Einfuhr in %





die wichtigsten Importgüter für die rheinland-pfälzische Industrie sind. Ihr Wert verringerte sich um 13 Prozent. Der Wert der importierten Gummiwaren, die 2020 mit einem Einfuhranteil von 3,9 Prozent unter den Importgütern an fünfter Stelle standen, schrumpfte ebenfalls um 13 Prozent.

„Pharmazeutische Spezialitäten“ stehen unter den Importgütern mit einem Anteil von 4,3 Prozent an dritter Stelle. Der Wert der nach Rheinland-Pfalz gelieferten Pharmazeutischen Spezialitäten erhöhte sich 2020 um 16 Prozent. Demgegenüber nahmen die Importe „Pharmazeutischer Grundstoffe“, die 2,2 Prozent der Einfuhren ausmachen, um 17 Prozent ab.

Mehr Importe Pharmazeutischer Spezialitäten

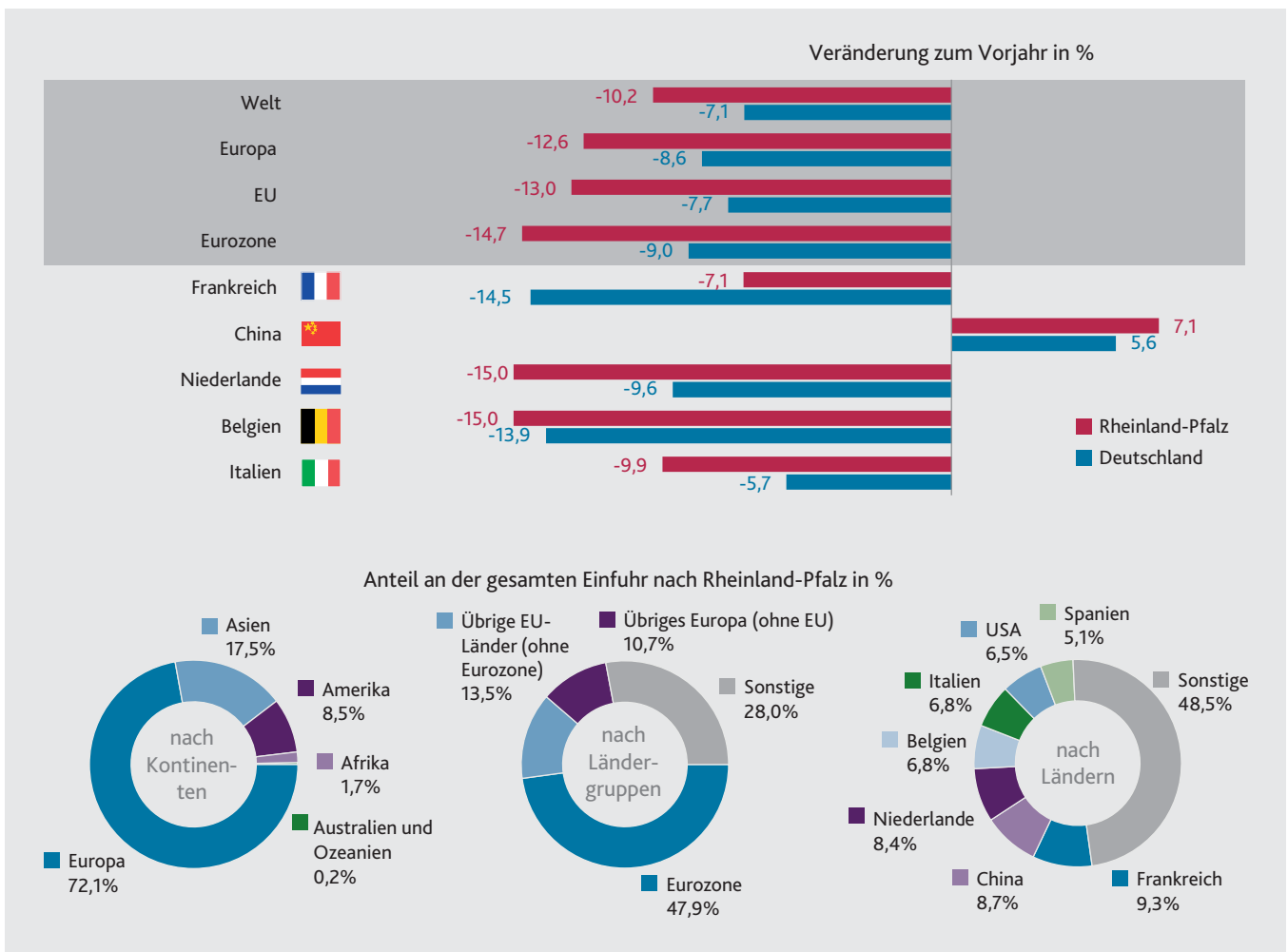
Konsumgüterimporte steigen leicht

Im Jahr 2020 wurden Konsumgüter im Wert von 7,5 Milliarden Euro nach Rheinland-Pfalz importiert, was einem Anteil von 21 Prozent an allen Einfuhren entspricht. Die Importe von Konsumgütern fielen etwas höher aus als im Vorjahr (+0,9 Prozent; Deutschland: +2,5 Prozent). „Pharmazeutische Spezialitäten“

Importe aus der Eurozone sinken besonders stark

Aus den meisten Weltregionen wurde 2020 – wohl vor allem coronabedingt – weniger

G4 Einfuhren nach Rheinland-Pfalz und nach Deutschland 2020 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern



T2 Importe 2020 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern (Top 10)

	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %				
	Jahr	Q1	Q2	Q3	Q4
Einfuhren insgesamt	-10,2	-9,4	-19,8	-12,4	1,7
EU	-13,0	-10,9	-24,7	-13,4	-2,0
Eurozone	-14,7	-12,5	-26,1	-15,8	-3,4
Frankreich	-7,1	-6,8	-21,8	-4,0	3,8
China	7,1	-1,8	18,6	5,8	7,1
Niederlande	-15,0	-18,4	-32,9	-13,4	13,0
Belgien	-15,0	-3,3	-23,0	-24,2	-9,8
Italien	-9,9	-4,8	-16,9	-10,2	-7,9
USA	-10,8	-5,8	-15,6	-22,3	-1,1
Spanien	-28,1	-36,8	-44,0	-21,1	10,5
Österreich	9,6	30,7	5,3	5,9	1,0
Polen	-10,9	-10,8	-25,7	-9,0	3,4
Schweiz	4,3	-7,0	-12,8	11,5	31,9

Importe aus Asien steigen leicht

importiert als im Vorjahr. Der Wert der aus europäischen Ländern nach Rheinland-Pfalz eingeführten Waren sank um 13 Prozent (Deutschland: -8,6 Prozent). Dabei gingen die Importe aus der Eurozone mit -15 Prozent wesentlich stärker zurück als die Einfuhren aus den übrigen EU-Ländern (-6,4 Prozent). Deutliche Einbußen gab es auch bei den Importen aus europäischen Ländern außerhalb der EU (-10 Prozent). Insgesamt wurden Waren im Wert von 25,4 Milliarden Euro aus europäischen Ländern nach Rheinland-Pfalz geliefert; das waren 72 Prozent aller Einfuhren. Aus Asien stammten 17 Prozent der Importe. Der Handel mit den asiatischen Ländern entwickelte sich vergleichsweise günstig – der Wert der Einfuhren stieg um ein Prozent. Lieferungen aus Amerika machten 8,5 Prozent aller Importe aus. Die Lieferungen aus amerikanischen Ländern fielen um elf Prozent.

Unter den zehn wichtigsten Lieferländern gab es eine leichte Verschiebung zugunsten

außereuropäischer Handelspartner. Der bedeutendste Warenlieferant außerhalb Europas ist China. Die Volksrepublik rückte in der Rangliste der wichtigsten rheinland-pfälzischen Handelspartner vom dritten auf den zweiten Platz vor. Der Wert der Warenlieferungen aus China lag um 7,1 Prozent über dem Vorjahresniveau. Dazu trugen u. a. Steigerungen bei der Einfuhr von Maschinen, elektrischen Ausrüstungen und Textilien bei. Das zweite außereuropäische Land unter den zehn wichtigsten Handelspartnern sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Einfuhren aus den USA, die in der Liste der bedeutendsten Lieferländer den sechsten Platz belegen, verringerten sich um elf Prozent. Der Wert der aus den Vereinigten Staaten eingeführten „Erzeugnisse aus Landwirtschaft und Jagd“ sowie der importierten Pharmazeutischen Erzeugnisse erhöhte sich kräftig; bei anderen wichtigen Importgütern, z. B. Chemischen Erzeugnissen und Maschinen, gab es hingegen Einbußen.

China gewinnt als Handelspartner weiter an Bedeutung



Frankreich ist wichtigster Handelspartner im Importbereich

Die übrigen acht der zehn bedeutendsten Handelspartner im Importbereich sind europäische Länder. Frankreich belegte mit Einfuhren im Wert von 3,3 Milliarden Euro und einem Anteil von 9,3 Prozent an den gesamten Einfuhren den ersten Platz unter den Lieferländern. Die Importe aus dem Nachbarland lagen um 7,1 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Das wichtigste Importgut aus Frankreich sind Kraftwagen und Kraftwagenteile. Während die Einfuhr von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie Chemischen Erzeugnissen vergleichsweise moderat abnahm, gab es z. B. bei Maschinen, Gummi- und Kunststoffwaren sowie Metallen zweistellige Rückgänge. Die Niederlande rangierten 2020 hinter Frankreich und China auf dem dritten Platz. Die Einfuhren aus den Niederlanden schrumpften kräftig um 15 Prozent. Starke Einbußen gab es u. a. beim Import von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie Chemischen Erzeugnissen.

Besonders stark brachen die Importe aus Spanien ein, das den siebten Platz in der Rangliste der Handelspartner einnimmt.

Der Wert der Einfuhren verringerte sich um 28 Prozent. Die wichtigsten Importgüter aus Spanien sind „Sonstige Fahrzeuge“, zu denen u. a. Luft- und Raumfahrzeuge (insbesondere Flugzeuge und Flugzeugteile) zählen. Deren Einfuhrwert sank um 61 Prozent, was auch eine kräftige Importsteigerung bei Chemischen Erzeugnissen (+20 Prozent) nicht ausgleichen konnte.

Importe aus Spanien brechen ein

Den stärksten Zuwachs unter den zehn wichtigsten Lieferländern verzeichnete Österreich mit +9,6 Prozent. Dazu trugen insbesondere die Importe von Kraftwagen und Kraftwagenteilen bei, die sich um 26 Prozent erhöhten und etwa ein Viertel der Einfuhren aus Österreich ausmachten. Aber auch die Lieferungen von Nahrungsmitteln, Papier und Pappe sowie Metallen legten deutlich zu.

Einfuhren aus Österreich steigen stark

Diane Dammers, Diplom-Volkswirtin, Diplom-Kauffrau, leitet das Referat „Analysen Wirtschaft“.

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2020

Diese und weitere interessante Informationen zum rheinland-pfälzischen Wirtschaftsjahr 2020 finden Sie in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2020“. Hier werden in ausführlichen textlichen Analysen die ökonomischen Entwicklungen des abgelaufenen Jahres und ihre möglichen Ursachen dargestellt. Umfangreiche Tabellen und Grafiken ergänzen den Vergleich zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr und stellen zusätzlich auch längerfristige Entwicklungen dar.

In dieser Ausgabe und in den folgenden Ausgaben des Statistischen Monatsheftes werden weitere Ergebnisse aus der Analyse vorgestellt.



Titelfoto: © littlewolf1989 – stock.adobe.com